

Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.
Anzeigenblatt der Stadt Geisenheim.

Preis Nr. 123.

Preis Nr. 123.

Erscheint

wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Samstag mit dem 8-seitigen „Anzeiger-Unterhaltungsblatt“.
Bezugspreis: 1 M 50 L vierteljährlich frei ins Haus oder durch
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 L



Insertionspreis

der 6-spaltigen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 L;
außerhalb 15 L. — Reklamenpreis 30 L.
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.
Nr. 278a der Reichspost-Zeitungsliste.

43

Für die Schriftleitung verantwortlich:
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 14. April 1917.

Druck und Verlag von Arthur Jander
in Geisenheim a. Rh.

17. Jahrg.

Eine kostenfreie Versicherung, die Geld auszahlt!

Eine Versicherung, die kein Opfer fordert, aber vor
allem Schaden schützt und obendrein sichere Rente ge-
währt — ist sie im Land irgendwo zu finden?
Ja! In Deutschland hat sie sich aufgetan und bereits
über fünf Millionen Werdegeldern nicht weniger als 16 924 334
Mark gefunden.

Aber so gewaltig dieser Erfolg war, so muß die Zahl
der Versicherten doch noch wachsen.

Wer bereits Geld für das vaterländische Unternehmen
ausgibt, das mit solchen Rinsen auf Heller und Pfennig
abgezahlt wird, soll auch seine weiteren Ausgaben so
möglichst einsparen; und wer sich dem Unternehmen noch
nicht angeschlossen hat, soll neu hinzutreten, sein Geld auf
die Art sicherstellen, sich Rinsen sichern, zugleich sich und
seinem Vaterland vor Einbruchschaden schützen, den Frieden
erhalten und seinen Kindern eine unbedrohte Zukunft
schenken. Alles das mit dem gleichen, zinsbar an-
gelegten Geld!

Eine solche Versicherung ist auch die neue, die höchste
deutsche Kriegsanleihe.

Jede in dem sicheren Papier angelegte Mark bleibt
im Lande, verhilft uns durch den Sieg obendrein zu
Wiedergewinn, während uns der eindringende Feind das
Geld holen würde auf immerwiedersehen. Jede der deut-
schen Kriegsanleihe dargebrachte Mark schützt vor Einbruch,
wird rühmlich, stärkt den Mut unserer deutschen Krieger.

Die deutsche Kriegsanleihe angelegte Mark wird vom
deutschen Reich bewacht und verzinst.
Wenn du deutsche Kriegsanleihe kaufst, so nimmst du
an der wichtigsten Erringung eines ruhmvollen Friedens,
an der Wahrung deiner Heimat, der Sicherheit deines
Eigentums, Geschäfts und des ganzen Volkes, dem Einkommen
und hohen Rinsen, der freien Laufbahn deiner Kinder
Antheil.

Wie versichert wo du willst: die beste Versicherung
allen anderen darfst du dir nicht entgehen lassen!
Nimm wenig oder viel: besser kannst du dein Geld
anlegen als in deutscher Kriegsanleihe!

Je'n Geld lieb hat, zeichnet Kriegsanleihe!

Märzbeute der U-Boote: 850 000 Tonnen.

Die Abwehrmittel versagen.
Auf die Meldungen der deutschen Marine über
Erfolge im Handelskriege hatte man englischer-
seits lange Zeit nur ein geringfügiges Aufsehen ge-
worfen. Man hatte ja 20 Millionen Tonnen Schiffsraum, davon
schon allerlei verloren gehen, zumal ja doch
sonst für Monat allerlei neugebaut werden konnte.
Nebenberühmte man die braven Seefahrer mit
Betreuer, daß man gute Abwehrmittel bereit
hatte.

Nun ist ein Monat nach dem andern vergangen,
daß man von dieser Abwehr etwas gemerkt hätte.
Es auch keine Pause eingetreten, die Vernichtung
des Fortgangs genommen. Und an die Stelle der
Zusprüche, die unseren U-Booten einen schnellen
Erfolg versprochen, ist die Hungersgefahr, die
Mangel an Nahrungsmitteln, und die einstens be-
stehende Nationierung, — und zur Erweiterung in
der Zeit auch jener Barbier, der jedem Kunden eine
Schneide oder ein Stück Zucker für's Wiederkommen
Man spürt es in England allmählich schärfer,
daß man wird in nicht zu langer Zeit merken, daß
Monatsrationen an derartigen feindlichen Schif-
fer gerade groß genug ist.

Die Aufrechnung im März ergibt folgendes Bild:
(Hier entsprechende Nachweise anhängen.)

Die Riesenschlacht von Urras.

Neuer telegraphiert über den Angriff der brit-
ischen Armee zwischen Lens und St. Quentin:

Während der Nacht hatte sich das seit einigen
Tagen anhaltende Geschützfeuer noch verdichtet, um
einige Augenblicke vor dem Uebergang zum Angriff
seit dem Kriegsbeginn nicht erlebten Grad zu
steigen. Die Geschütze waren in solcher Zahl am
Feld, daß trotz der Nacht das Land im weiten Osten
durch die fortgesetzte die Luft durchfliegenden
tagesshell erleuchtet war. Der Regen goß in
den Westen, als die britische Infanterie die Gräben ver-
ließ, zum Vorteil der Engländer. Ferner berich-
tet der Reuterskorrrespondent unter einem späteren Da-
tum, daß die Schlacht an Heftigkeit zunehme, und daß
er sei jetzt trocken und klar geworden, aber der
nebehindere die Abwehr sehr und sehr

Stride mehrerer englischer Beobachtungspostillons,
die nun in den Wollen herumtreiben.

Sozialistische Friedens- verhandlungen?

Scheidemann nicht in Stockholm.

Die Nachricht, daß der russische „Mat der Arbeiter
und Sozialisten“, die radikale Nebenregierung in Pe-
tersburg, in Schwedens Hauptstadt Stockholm ein beson-
deres Bureau zur Verhandlung über den Frieden mit
den Mittelmächten einrichten wolle, hatte gleich eine
Unsumme von Gerüchten veranlaßt, die freilich auch
Verhandlungen mit der eigentlichen neuen Regierung,
besonders mit dem Fürsten Dvov, betrafen. So sollten
der Abgeordnete Scheidemann und andere deutsche So-
zialisten zu Verhandlungen mit russischen Sozialisten-
führern nach Stockholm gereist sein. Es wurde eine
Mittelung der „Associated Press“ wiedergegeben,
wonach Scheidemann Ostern in Stockholm und Kopen-
hagen gewesen sei und in Kopenhagen Besprechungen
mit dänischen Parteigenossen gehabt habe. Der „Vor-
wärts“ erklärt, durchaus zureichend, daß Scheidemann
gegenwärtig in Berlin weilt.

Außer von Scheidemann sprachen die Gerüchte
noch von einem „bekannten Zentrum Abgeordneten“.
Dazu schreibt die „Germania“:

Deutsche Parlamentarier in Stockholm? Mehrere
Blätter verbreiteten, der Abg. Scheidemann und an-
dere sozialdemokratische Abgeordnete sowie ein bekann-
ter Zentrum Abgeordneter seien zurzeit in Stockholm.
Wir können demgegenüber feststellen, daß kein Zen-
trum Abgeordneter in Stockholm weilt; die gegenteilige
Behauptung ist frei erfunden. Nach unserer Infor-
mation ist es auch vollkommen falsch, daß Abg. Schei-
demann und andere sozialdemokratische Abgeordnete zur-
zeit in Stockholm weilen. Soviel wir wissen, befindet
sich Abg. Scheidemann in Kopenhagen, wo er einen Be-
such bei parlamentarischen Freunden abstatet. Mit
dieser Feststellung entfallen auch die Kombinationen,
die an die angebliche Anwesenheit der Herren in Stock-
holm geknüpft wurden.

Das „Tor für den Frieden.“

Aus Zürich wird der „Zürcher Post“ gemeldet: Wie
„Journal de Geneve“ auf Grund besonderer Mittei-
lungen versichert, ist die innere Lage in Russland
sehr gespannt. Die „Zürcher Post“ mißt der jüng-
sten Proklamation der russischen Regierung größte Be-
deutung bei, da sie die Entscheidung über Krieg und
Frieden in die Hände des Volkes lege. Offenbar sei
daraus zu erkennen, daß die Gesamtregierung mit den
bekannten Kriegszielen nicht zusammengehe.
Die Proklamation öffne ein Tor für den Frieden
im Osten.

Der Krieg zur See.

„Hungersnot möglich.“

Die Londoner „Ball Mall Gazette“, ein Blatt der
bessergestellten Kreise des Westens, schreibt: Wir
wünschten, daß die Regierung den Ernst der Lebens-
mittelfrage eindringlicher betonte. Man hat sie durch-
aus noch nicht in ihrer wirklichen Bedeutung begriffen.
Amerika wird vielleicht allmählich wertvolle Unter-
stützung zur Beseitigung der U-Bootgefahr leisten, aber
inzwischen nimmt der Schiffsraum beständig ab. Der
Lebensmittelkontrollleur sollte dem Publikum kräftiger
klar machen, daß eine Hungersnot tatsächlich im Be-
reiche der Möglichkeit liegt. Wir verstehen die Ab-
neigung gegen eine zwangsmäßige Nationierung, aber
die jetzige Heillosigkeit in dieser Sache kann leicht zu
überhöchster Nationierung führen, nachdem unsere Vor-
räte durch Gleichgültigkeit und Wohlleben unnötig ver-
ringert sind. Die Regierung muß energisch versuchen,
den jetzigen gefährlichen Geist der Zufriedenheit zu
beseitigen.

Wieder 24 abgeschossen.

Heftige Luftkämpfe im Westen.

24 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Mittmeister
Freiherr v. Nitzhofen Sieger in 40 Luftkämpfen.
In den heftigsten Luftkämpfen des gestrigen Tages,
die sich hauptsächlich in den Vormittagsstunden ab-
spielten, wurden 24 feindliche Flugzeuge abgeschossen,
davon 22 im Luftkampf und 2 durch Abwehrfeuer von
der Erde aus. Mittmeister Freiherr v. Nitzhofen schoß
seinen 40. Gegner ab, Leutnant Freiherr v. Nitzhofen
und Leutnant Schäfer erzielten je 2 Gegner.
In den Armeeschnitten des Kronprinz und
des Kronprinzen Rudolph von Bayern waren die Luft-

kämpfe besonders erregt. In der Nacht vom 10. zum
11. April belegte eines unserer Kampfschwader feind-
liche Warftenlager bei Himes und bei Buzoches mit
8200 Kilogramm Bomben; mehrere Treffer und Brände
wurden einwandfrei beobachtet, Meldungen aus der
vordersten Linie über starke andauernde Explosionen in
Richtung Himes bestätigten den beobachteten Erfolg.
Der bekannte englische Fliegerkapitän Robinson,
Inhaber des Victoria-Kreuzes (höchste englische Kriegs-
auszeichnung) ist im Luftkampf am 6. April durch
einen unserer Kampfflieger abgeschossen worden.

Friedensrevolution in Russland?

Der Arbeiterausschuß für einen Frieden.

Der Ausschuß der Arbeitervertreter veröffentlicht
in seinem Organ eine Reihe von Beschlüssen, die ohne
allen Zweifel auf den Sturz der augenblicklichen Re-
gierung hindeuten. Die Resolutionen wollen offensicht-
lich die Niederlage Russlands beschleunigen und einen
schmachvollen Frieden herbeiführen. Der Arbeiteraus-
schuß kündigt die Gründung einer „Kommission für
auswärtige Angelegenheiten“ an, die die Beziehungen
zum Ausland unterhalten und unmittelbare Verhand-
lungen mit dem Feinde anknüpfen soll.

Zu diesem Zweck begibt sich eine Abordnung
nach Stockholm. Gleichzeitig wird ein Sonderkurier-
dienst zwischen Russland und Schweden eingerichtet wer-
den. Der Ausschuß verlangt weiter, daß seine Ver-
treter mitberatende Stimme an den Entschlüssen der
russischen Obersten Herrschaft haben müssen. — Der
Text der Resolutionen ergibt u. a. folgendes:

1. Die Kommission für auswärtige Angelegen-
heiten, die dem Arbeiterausschuß angegliedert ist, muß
einen Vertreter in der amtlichen „Petersburger Tele-
graphen-Agentur“ unterhalten.

2. Befragter Vertreter sendet selbständig Berichte an
die auswärtige Presse und kontrolliert alle übrigen
die Agentur verlassenden Meldungen.

3. Stetigstellen zwischen der Agentur und diesem
Kommissar werden zur Schlichtung einem gemischten
Ausschuß überwiesen, der aus Vertretern der augen-
blicklichen Regierung und des Arbeiterausschusses ge-
bildet wird.

In vier weiteren Artikeln verlangt der Ausschuß
die sofortige Eröffnung der Friedensunterhandlungen
zwischen allen Kriegführenden und eine starke Pro-
paganda bei der Masse zwecks sofortiger Beendigung
des Krieges.

Der Ausschuß weist ausdrücklich darauf hin, daß
diese Grundsätze die Meinung der Abgeordneten der
Soldaten darstellen, wie sie von 100 Divisionen und
anderen Formationen der Front angenommen wor-
den sind.

Damit der Humor nicht fehle,

lassen die Revolutionsleute bei den früheren Mini-
stern Hausdurchsuchungen vornehmen, wobei nicht nur wich-
tige Dokumente, sondern auch große Mengen von Le-
bensmitteln vorgefunden werden. In der Wohnung
des früheren Innenministers Protokopov wurden ganze
Käffer voll Kaviar, 50 Ead Zucker, mehrere Kisten
Schokolade, Räucherwaren und mehrere hundert
Paar Stiefel entdeckt, beim früheren Ministerprä-
sidenten Fürsten Goltzky über 1000 Flaschen Sekt,
große Mengen Weizenmehl, Zucker und Schokolade, wäh-
rend der bisherige Kriegsminister Besajew 200 Paar
Gummischuhe, sehr viel Schokolade und Wein und aus-
ländische Vikore aufgefunden hatte. Alle diese Wa-
ren wurden beschlagnahmt.

Die Arbeiter streiken weiter.

Das Exekutivkomitee des Arbeiter- und Solda-
tenrates beabsichtigt augenblicklich nicht, die Nacht zu
ergreifen, unter gewissen Umständen wäre dies jedoch
nicht ausgeschlossen. Die Abordnung verlangte, daß
alle Befehle des Arbeiter- und Soldaten-Komitees an
die Armee vom Kriegsminister ausgehen würden, um
widersprechende Befehle und Anarchie zu vermeiden.
Die Abordnung richtete schließlich einen dringenden
Aufruf an die Arbeiterschaft Petersburgs, die für
die Landesverteidigung notwendigen Ar-
beiten sicherzustellen. Die Stimmung der Abordnung
entspreche derjenigen der ganzen Armee, die täglich
Erklärungen zugunsten der provisorischen Regierung
abgibt. — Das Blatt berichtet schließlich, in Peters-
burg bleibe die politische Lage unverändert. Es ge-
linge dem Exekutivkomitee nicht, die Arbeiter in die
Werksstätten zurückzuführen.

Allgemeine Kriegsnachrichten.

9 englische Tanks vernichtet.

Bei den Kämpfen um Monchy seitens der Engländer
am 11. April 15 Tanks ein. Von diesen Panzer-

Frasswagen wurden durch unser Artilleriefeuer vernichtet.

Die großen Hoffnungen der Engländer auf diese „Waffen“ werden dadurch wohl stark herabgemindert werden.

Gordianisches Ringen in Mesopotamien.

Die Ärsen-Devisen:

Stratfront: Unseren berittenen Truppen gelang es, südlich Jellulcha zwei englische Kompanien zu zwingen, vom rechten auf das linke Euphrat-Ufer überzugehen. Hierbei wurden 5 Engländer gefangen und 10 getötet. Beiderseits des Tigris kam es zu heftiger Gefechtsaktivität. Der Vormarsch unserer Truppen auf das südliche Diale-Ufer schreitet fort. Die vor ihrer Front befindlichen feindlichen Kavalleriedivisionen wurden dreimal aus ihren Stellungen geworfen.



Schweden: Die Rogrundrinne.

Vor einigen Tagen war in der dänischen Presse mitgeteilt worden, daß Schweden die Rogrundrinne, den Schiffsfahrtsweg um Schwedens Südwestspitze, für die Schifffahrt freigegeben habe. Man folgerte daraus, daß Schweden diesen wichtigen, unter schwedischer Hoheit liegenden Schiffsfahrtsweg für die Entente freigegeben wolle. Diese Vermutung bestätigte sich nicht. Es handelt sich nur um die Freigabe für den üblichen Sommerverkehr.

Der Hungertod in Griechenland.

Infolge der seitens der Entente verhängten Blockade sind folgende Todesfälle aus Hunger zu verzeichnen: auf der Insel Ithaka 4, auf Lesbos 1, Preveza 1, in Mesenien 6, auf Cephalonia 3, Euboea 4, auf Elis 2. Sämtliche Fälle sind ärztlich festgestellt und beglaubigt. Mehrere Mütter verloren Säuglinge, da sie diese nicht nähren konnten. — Ein französisches Kanonenboot feuerte auf einen Fischerkahn im korinthischen Hafen fünf Kanonenschüsse. Ein Geschoss rief dabei einem Ruderer beide Arme weg. Eine große Anzahl Boote wurde versenkt; mehrere sind verquert worden. 600 Bauern aus Ithaka in Euboea, die ganz verhungert in Trifkala eintrafen, und an die dort von den Behörden Reis und Mehl verteilt wurde, schluckten dieses roh herunter. Trotz aller Eua-len bewahrt das griechische Volk noch immer eine würdige Haltung.

Amerika braucht 3 Millionen Gasbomben.

Reit Parisien meldet aus New York, daß das amerikanische Kriegsministerium 3 Millionen Bomben mit erstickenden Gasen, ferner Modelle von Gasmasken, Handgranaten, Minenwerfern usw. bestellt, um sich für den Schützengrabendienst vorzubereiten.

Englands Spionage in Holland.

Seit einiger Zeit belagern die holländischen Blätter sensationelle Mitteilungen über eine Spionageaffäre, in die auch Telegraphisten verwickelt sind. Diese Telegraphisten haben einer kriegsführenden Macht Telegramme ausgeliefert, die sich auf Schiffsbewegungen bezogen. Durch Einbringen in das Bureau hat man sich des Schlüssels der Chiffre-Telegramme bemächtigt und so ihren Inhalt ausgemacht. Es wurde gemeldet, daß auch Personen bei dieser Spionageaffäre tätig waren, die dem beschuldigten sogenannten „Niederländischen Bureau“ des Reichers des deutschfeindlichen „Telegraaf“, gehört, angehört.

Das holländische Blatt „Ede“ steht auf früheren Vorfällen des Spionage, die die Spionage zugunsten Englands betrieben wurde. Die Tatsache konnte man übrigens schon aus der methodischen Bläulichkeit und der Unklarheit der Berichte, die „Telegraaf“ die Angelegenheit behandelt. Hätte es sich um deutsche Spionage gehandelt, so hätte der „Telegraaf“ sich in flammender Entrüstung ganz gewiß nicht genug tun können.

Aus gar auch Guatemala.

Weiter meldet aus Washington: Die Ankündigung des Belagerungszustandes in Guatemala durch den Präsidenten Cabrera wird in amtlichen amerikanischen Kreisen dahin gedeutet, daß auch Guatemala in kurzer Zeit an Deutschland den Krieg erklären werde.

Offenbar glauben die Banditen dieses mittelamerikanischen Epithubensstaates, eine Veranlassung zu stürmischer Heiterkeit sei uns wohl zu gönnen.

Lokales und Provinzielles.

* Geisenheim, 14. April. Am 14. 4. 17. ist eine Bekanntmachung in Kraft getreten, durch die alle Torffasern (Blattscheiden von Eriophorum), soweit sie mit der Hand gesammelt oder mechanisch ausgefondert sind, gleichviel in welchem Zustand der Verwertung sie sich befinden, beschlagnahmt werden. Trotz der Beschlagnahme bleibt die Veräußerung und Ablieferung der noch nicht aufbereiteten Torffasermengen an bestimmte, in der Bekanntmachung näher bezeichnete Aufbereitungsanstalten und ebenso an besonders ermächtigte Torfwerke oder fernen Beauftragte zum Zwecke der Ablieferung an die Aufbereitungsanstalten erlaubt. Die bereits aufbereiteten Torffasern dürfen von den Aufbereitungsanstalten jedoch nur an die Kriegswollbedarfsgesellschaft in Berlin veräußert und abgeliefert werden. Die Aufbereitungsanstalten sind von der Kriegsrohstoff-Abteilung des Königl. Preuss. Kriegsministeriums verpflichtet worden, einen festgesetzten Ueber-

nahmepreis für gesammelte Torffasern zu zahlen.

Gleichzeitig ist für alle beschlagnahmten Torffasern von mindestens 5 cbm Menge, die nicht spätestens 6 Wochen nach den Ansammeln an eine der zugelassenen Aufbereitungsanstalten veräußert worden sind, oder die sich im Gewahrsam einer solchen Aufbereitungsanstalt befinden, eine Meldepflicht eingeführt worden.

Der Wortlaut der Bekanntmachung, die eine größere Anzahl von Einzelbestimmungen enthält, welche für die beteiligten Kreise von Bedeutung sind, ist bei den Bürgermeistern einzusehen.

Allerlei verbürgte Tatsachen

Das Deutsche Reich hat sich verpflichtet, den hohen Zinssatz seiner Kriegsanleihen vor dem Jahre 1924 nicht herabzusetzen. Selbst nach dieser Zeit muß dem Inhaber zuvor Zurückzahlung zum vollen Nennwert angeboten werden. Wann hat je das Reich sein versprochenes Wort gebrochen?

Weder Zwangsmaßnahmen irgendwelcher Art, noch Beschlagnahmen von Sparkassen- und Bankguthaben sind beabsichtigt oder auch nur in Aussicht genommen. Die Drohung mit dem Zwang können wir getrost den Engländern überlassen. Das deutsche Volk, das seinem Vaterland bisher schon 47 Milliarden freiwillig dar-gebracht hat, hat wahrlich weder Zwang zu befürchten noch Zwang verdient.

Eine Sondersteuer auf die Kriegsanleihe wird niemals erhoben werden. Es ist eine himmelstürmische Torheit, zu glauben, das Reich würde denen, die ihm in schwerer Not geholfen haben, dafür sogar noch eine Strafe auferlegen. Viel berechtigter wäre es, nach dem Krieg jenen eine nachdrückliche Steuer aufzubürden, die sich von der Beteiligung an den Kriegsanleihen zurückgehalten haben, obwohl ihnen ihr Einkommen und ihr Vermögen die Zeichnung gestattet hätte.

Die Darlehnsklassen werden nach dem Krieg noch eine Reihe von Jahren — mindestens vier oder fünf — bestehen bleiben und für die Bezahlung von Wertpapieren zur Verfügung stehen. Sie werden durch maßvolle Zinssätze auch im Frieden die allmähliche Abtragung der für Kriegsanleihezeichnungen aufgenommenen Darlehen erleichtern. Man kann also jederzeit das in Kriegsanleihe angelegte Kapital in Bargeld umsetzen.

Ein Kursniedergang, der mit dem inneren Wert der Kriegsanleihen nicht übereinstimmt, wird niemals eintreten. Es sind wirksame Vorkehrungen getroffen und gründliche Maßnahmen vorbereitet, auch bei einem etwaigen plötzlichen Anstieg sehr großer Mengen von Verkaufsanträgen in den ersten Friedensjahren einen Kursrückgang zu verhindern und unmöglich zu machen.

**Du hast also keinen Grund
ängstlich zu sein und dein Geld
brachliegen zu lassen. Dein deutsches
Vaterland ist der sicherste
Schuldner der Welt.**

Zeichne Kriegsanleihen!

* Geisenheim, 14. April. Der Kaufmann. Verein Mittel-Rheinland hält am nächsten Dienstag den 17. April abends 8 Uhr im Hotel zur Linde in Geisenheim eine Mitglieder-Versammlung ab.

* Geisenheim, 15. April. Der Sommerfahrplan der deutschen Bahnen wird am 1. Juni in Kraft treten. Sonst war der 1. Mai der Anfangstermin.

* Geisenheim, 14. April. Die Vegetation ist gegen normale Jahre einen vollen Monat zurück. Deshalb braucht man aber an die Fruchtbarkeit des Jahres noch nicht zu zweifeln. Die Meteorologen stellen ein warmes fruchtbares Frühjahr in Aussicht und da kann noch alles gut werden. Auch die Saaten erheben sich und Wiesen werden grün. Wie man eigentlich von jedem erfahrenen Landwirt hören kann, bedeutet die durch den strengen und langen Winter bedingte spätere Frühjahrsbestellung der Felder noch durchaus keinen Nachteil oder eine spätere Ernte im Sommer. Wenige sonnige Wochen im April und Mai fördern bekanntlich die junge Saat rascher und nachhaltiger als ein warmer Vorfrühling mit darauffolgendem kühlen Maiwetter.

Geisenheim, 14. April. Nach längerer Pause ertönten am Donnerstag Nachmittag wieder einmal die Feuer-glocken. Es war im Rothgottseer Tal ein Waldbrand entstanden und zwar in der Gegend der Nonnenmühle. Durch den Sturm war die Gefahr des Uebergreifens des Brandes auf den Hochwald zu befürchten. Glücklicherweise stellte sich den Flammen ein Hindernis in Form des dort befind-

lichen Steinbruches in den Weg, so daß das Feuer gelöscht werden konnte.

An die Arbeit, ihr Winzer!

Wenn auch die Baukosten der Weinberge durch Krieg ganz wesentlich erhöht worden sind, so lohnt Weinbau heute doch weit besser als zu Friedenszeiten. Die Weinpreise sind soweit in die Höhe gegangen, daß halbe Ernte vorausgesetzt, die Vorauslagen gedeckt sind und für den Winzer ein sehr guter Lohn für seine volle Arbeit übrig bleibt. Andererseits leiden wir auch in unserem Vaterlande an einem großen Weinmangel. Lazaretten und Genesungsheimen, an den Fronten im Osten und Westen, kommen wir ohne einen ständigen Zufluß aus; fast allgemein wird anerkannt, daß der Wein ein notwendiger Bedarfsgegenstand gehört. Den Winzern erhebt sich daraus die erste Aufgabe, unsere Weinberge mit allen Kräften zu pflegen und gegen Frost zu schützen. Frauen, Kinder und Greise müssen für eine gute Ernte einsetzen, denn es winkt nicht nur Lohn, die Arbeit ist auch eine ernste patriotische Pflicht, die von niemand, der dem Winzerstand anhängt, werden darf.

Viele Weinbergsarbeiten, insbesondere die Befestigung, Unkraut, die Laubarbeiten teilweise auch die Schädlings-lämpfung, können von Schulkindern ausgeführt werden. Die Schule wird gewiß gerne den erforderlichen Urlaub gewähren. Das Ausbinden werden wohl die Frauen besorgen und für die Schwefel-, Spritz- und Grabarbeiten wird die Verwaltung die Männer weitgehend beurlauben. Die Ernte wird dafür Sorge tragen, daß Kupfererz, Schwefel rechtzeitig zur Stelle sind und so haben wir gegründete Hoffnung, daß unsere 1917er Weinernte gebracht wird. Voraussetzung ist allerdings, daß jeder Winzer tut, und daran wird es unsere Winzerbedürfnisse gewiß nicht fehlen lassen. Nach einer langen Reihe Jahren bei denen Wisernten und schlechte Abgabeverhältnisse sich abwechseln, ist eine Zeit gekommen, in welcher die Weinbergsarbeit wieder lohnt; nutzen wir sie; man nicht, wie lange sie dauern wird.

* **Stillschaltung.** Zur Vermehrung von Stillschaltungen ist darauf hinzuweisen, daß von der Bundesratsverordnung vom 1. 3. 1917 angeordnet ist, daß nur die Stillschaltungen ohne weiteres zulässig sind, die seit dem 1. März 1917 in den unter 1-10 der Bundesratsverordnung aufgeführten Betrieben tätig sind. Es sind dies die folgenden: der Reichs-, Staats-, Gemeinde- und Kirchendienst; die Höfen, Träger und Organe der öffentlichen Arbeiten; Angestelltenversicherung; die Ärzte, Zahnärzte, Hebammen und Apotheker; die Land- und Forstwirtschaft; die Eisenbahnen; die Sees- und Binnenschifffahrt; Eisenbahnbetrieb einschließlich des Betriebes der Klein- und Straßenbahnen; die Werften; die Berg- und Hüttenindustrie; die Pulver-, Sprengstoff-, Munitions- und Fabrikation. Außerdem können die Kriegsanstalten besondere Anordnungen weitere Ausnahmen dadurch setzen, daß sie für ihre Bezirke einzelne kriegswichtige Betriebe bezeichnen. Alle anderen und zwar, worauf ausdrücklich aufmerksam gemacht werden muß, auch die dienstpflichtigen, die zuletzt bereits in kriegswichtigen Betrieben anderer Art tätig sind, sind meldepflichtig.

* **Mit der Nachprüfung und Zwangsenteine** der Betriebe auf dem Lande ist eine gewisse Belastung der Betriebe, zumal jetzt während der Frühjahrseinstellung verbunden, aber es handelt sich um Sicherung der Ernährung von Heer und Zivilbevölkerung. Jeder Tag, jede Stunde wäre da ein Verlust, der eine Schädigung der Allgemeinheit bedeutete.

Die Nachprüfung wird von Kommissionen vorgenommen, die mit militärischer Hilfe gebildet werden, der Wirtschaft werden also nicht allzu viel Kräfte durch Kommissionen entzogen. Es ist ferner Vorsorge getroffen, daß diese Nachprüfung in kürzester Zeit, etwa in ein bis zwei Stunden an jedem Orte, erledigt werden kann, so daß die landwirtschaftlichen Betriebsleiter oder die Frauen, die Betriebsleiter vertreten, nur an einem einzigen Tag für wenige Stunden ihrem Betriebe entzogen zu werden brauchen.

* **Die Streckung der Kartoffeln.** Die Streckung ist die Teilung der Kartoffel. Bekannt ist man bei der Ernte oft die Mutterknolle mit gut erhaltenem Zustand im Boden, womit der Ertrag gegeben ist, daß die ganze Knolle durchaus nicht notwendig, um eine ertragfähige Kartoffelstaube herbeizubringen. Tatsächlich gehört dazu nur ein kleinmütiges Stück, einem kleinen Teil der Mutterknolle. Gut ausgereifte Kartoffeln weisen gewöhnlich 5-7 solcher Augen auf und können daher in ebensoviele Teile geschnitten werden als Augen vorhanden sind. Es genügt, wenn jedes eine Teil der Knolle von Haselnußgröße für sich selbst ist, das Verschneiden der Knollen 3-5 cm vor dem Auspflanzen vorzunehmen, damit die Schnittflächen antrocknen können. Hierzu leiht ein Maßgen der Erde in trockenem feinem Sand, in Wasser in gepulverter Holzstöße gute Dienste. Die so behandelten Augenausschnitte werden genau so gelegt, wie man anderen Jahren die ganze Kartoffelknolle in die Erde brachte. Dieses Verfahren, bei dem man ohne Sticks das 5-7 fache an ertragfähigen Kartoffelknollen erzielt, bietet für den Kleingartenbesitzer keine Schwierigkeiten. Den Landwirt ist es mit viel Arbeit.

* **Die Zinsscheine der Kriegsanleihe** gelten wie Wertpapiere. Der preussische Finanzminister Dr. Henke hat kürzlich einer Waffentendenz zur Kriegsanleihe darauf hingewiesen, daß man diesmal für neue Erleichterungen der Vertheilung mit den Kriegsanleihen und ihren Zinsscheinen entgegenstehe. Die fälligen Zinsscheine können dem Besitzer völlig mißlos in Geld umgewandelt werden. Bei den Kassen der Post und der preussischen Eisenbahnen werden sie in Zukunft sogar genau wie bares Geld Zahlung genommen. Die fälligen Zinsscheine sind ebenso flüssiges Geld wie jeder Rehn- oder Zwangsschein.

* **Zinsscheine und Verbranch.** Eine allg. Beschlagnahme von Zinsscheinen ist nicht; doch hat die Wirtschaft und die Stellung des Zinses eine durchsichtige Regelung durch die Kriegsrohstoff-Abteilung verworfen werden müssen. Die für den Bezug von Zinsscheinen geltenden Vorschriften, die in ihren Grundzügen den Bestimmungen über die Bedarfsanmeldung und Bezug von Sparmetallen, demgemäß ist es bei zu unterscheiden zwischen dem Verbranch für Kriegszwecke (Aufträge der in der Bekanntmachung vom 1. 12. 1914 vom 1. 1. 1915 aufgeführten Verbranch) und dem Verbranch für sonstige Zwecke. Zur Aufklärung von Verbranchen kann Aufklärung von Verbranchen...

verbraucher haben in der ersten Hälfte des Monats den Bedarf an Wein auf dem besagten Markt zu 36a bei der Scherbe, die den Auftrag zu der, annehmen, die der Scherbe das Bettene veranlaßt. Der Bedarf an Wein für sonstige Zwecke haben die Verbraucher ihre Anträge an die für die einzelnen Industriezweige ins Leben gerufenen Metallbearbeitungs- und Veredelungsstellen zu richten. In den bisher errichteten Stellen tritt neu hinzu, die Kupferbearbeitungs- und Veredelungsstelle für 3.1.1. Veredelung 2. Stelle.

X Aus dem Rheingau, 13. April. Die Arbeiten in den Weinbergen sind in vollem Gange. Die Bodenbearbeitung, die bisher nur vereinzelt durchgeführt wurde, ist nunmehr allgemein aufgenommen worden. Der Rebchnitt kann in großen und ganzen als beendet angesehen werden, wenn auch noch in einzelnen Weinbergen größere Stücke schneiden werden müssen. Die Nachfrage nach Wein ist recht lebhaft, doch kommt es nur selten zu Abschüssen, da bei den vorhandenen geringen Vorräten die Eigentümer sich nicht zurückhaltend verhalten.

X Vom Mittelrhein, 13. April. Die Preise für Wein sind in letzter Zeit abermals in die Höhe gegangen, da die vorhandenen Vorräte recht klein sind. Für das Jahr 1915er Rotwein wurden 3000—3175 Mk., Weißwein 2700—2800 Mk., für 1915er Weißwein 3200—3400 Mk., und Rotwein 3450—3600 Mk. angelegt. Die Arbeiten in den Weinbergen konnten in der letzten Zeit bei günstiger Witterung gut gefördert werden. Der Rebchnitt ist beendet. Das Holz der Reben läßt einen fräftigen Austrieb der Triebe erhoffen.

X Aus der Diözese Limburg, 12. April. Herr Kaplan Steinmetz, am Dom in Frankfurt angestellt, ist als Nachfolger des krankheitshalber beurlaubten Herrn Pfarrers Jentgraf zum Pfarrvikar in Schmitten ernannt: Herr Kaplan Metzel von Eltville kommt an den Dom nach Frankfurt; Herr Kaplan Beckeder von Bad Homburg an der Höhe-Riedorf nach Eltville; Herr Kaplan Büßi von Bornheim nach Riedorf und Herr Kaplan Busalt von Bornheim nach Bornheim.

X Kreuznach, 10. April. Die heutige Weinversteigerung der Herren Laun und Waagelein, Kreuznach nahm bei einem Besuch einen sehr flotten Verlauf. Die zum Angebot gelangten 1908er, 11er, 13er, 14er und 15er Weiß- und Rotweine sowie die Flaschenweine konnten sämtlich zu guten Preisen zugeschlagen werden, wobei die Schätzungen bei den meisten Weinen überschritten wurden. Bezahlt wurden für 1 Halbstück 1913er Hochheimer Weißwein 2030—2140 Mk., 1 Halbstück Rüdesheimer 2310 Mk., 6 Halbstück Schloß Raumberger 2090—2150 Mk., durchschnittlich das Halbstück 1913er 2120 Mk., für 1 Halbstück 1911er Hochheimer 2230 Mk., 2 Halbstück Binger 2280—2340 Mk., 2 Halbstück Rüdesheimer 2420—2490 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1911er 2452 Mk., für 4 Halbstück 1914er Schloß Raumberger 2010—2110 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1911er 2352 Mk., für 4 Halbstück 1914er Schloß Raumberger 2010—2110 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2065 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 1908er Pfaffenrath 2400—2420 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2410 Mk., für 15 Halbstück 1915er verschiedener Gemarkungen 2500—3300 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2637 Mk., für 10 Stück 1915er Ingelheimer Rotwein 4400—4900 Mk., für 20 Stück Oberingelheimer 2620—3140 Mk., durchschnittlich das Halbstück 2472 Mk., für 4 Halbstück 1908er Oberingelheimer 2750—2900 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2823 Mk., für 7 Halbstück 1911er Oberingelheimer 2750—2900 Mk., durchschnittlich das Halbstück 3223 Mk., für 2 Halbstück 1913er Hermannshäuser 3330, 3610 Mk., für 2 Halbstück 1914er 3290, 3310 Mk., für 4 Halbstück 3610—4160 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 3885 Mk., für ein Viertelstück 1908er Hermannshäuser 1940 Mk., ferner erbrachte die Flasche 1909er Weißwein 4.10 1913er 3.80 Mk., 1914er 2.20—4.30 Mk., 1910er 1.90 Mk., 1908er 3.80 Mk., 1904er 4.30 Mk., 1911er 3.50 Mk., 1915er 4.10—8.20 Mk., 1910er Rotwein 6.10 Mk. Der gesamte Erlös stellte sich für 50 Stück, 1 Viertelstück Rotwein und 12 000 Flaschen auf 329 430 Mk., was ohne Ziffer.

X Bodenheim, 12. April. Die heutige Weinversteigerung der Oberleutn. Liebrecht'schen Weingutsverwaltung in Bodenheim nahm einen flotten Verlauf. Zum Angebot gelangten 67 Nummern 1915er Bodheimer Naturwein, für deren Naturwein sich die Weingutsverwaltung, Mitglied des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer, verbürgte. Sämtliche Nummern wurden zu guten Preisen zugeschlagen. Dabei wurden Preise bis zu 10 920, 10 und 13 360 Mk. für 1200 Liter angelegt. Bezahlt wurden für 67 Halbstück 3030—5680 Mk., durchschnittlich das Stück 8000 Mk. Der gesamte Erlös betrug sich auf 970 Mk. ohne Ziffer.

X Radeheim, 12. April. Mit einem sehr guten Ausblick auf die hier von der Carl Gunderslocher'schen Weingutsverwaltung, Mitglied des Verbandes Deutscher Naturwein-Versteigerer, abgehaltene Versteigerung 1915er naturreiner Radeheimer Weine. Sämtliche vorhandenen Weine wurden zu hohen Preisen zugeschlagen.

Dabei wurden bis zu 32 120, 35 960, 36 040 und 40 720 Mark für das Stück von 1200 Liter 1915er angelegt. Bezahlt wurden für 62 Halbstück 1915er 2290—12 070 Mk., 6 Viertelstück 8010—10 430 Mk., zusammen 335 090 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 5155 Mark, für 10 Halbstück 1916er 2080—3000 Mk., zusammen 22 610 Mk., durchschnittlich für das Halbstück 2216 Mk. Der gesamte Erlös betrug sich auf 357 700 Mk. ohne Ziffer.

Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Sonntag, den 15. April. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst.
Vorm. 11 Uhr: Sitzung der vereinigten Gemeindeorgane.

Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.
Samstag 14. April. von 4 Uhr an ist Gelegenheit zur hl. Beichte 7/11 Uhr: Salve.
Sonntag den 14. April. 7 Uhr: Frühmesse. 8 Uhr: Schulgottesdienst. 9 Uhr: Hochamt. 2 Uhr: Sakramentalische Andacht und Aufnahme der Kinder in die Bruderschaft vom allerheiligsten Sakrament.
Um 3 1/2 Uhr ist die Beerdigung des verstorbenen Vincenz Schönwetter, um 4 Uhr die Beerdigung der verstorbenen Katharina Kilian geb. Hünauer, um 4 1/2 Uhr die Beerdigung des verstorbenen Michael Reuterdahn.
Von Montag an rechnen wir wieder mit der Sommerzeit. Montag bis Donnerstag beginnen die hl. Messen um 7 1/2 und 8 Uhr, von Freitag an um 6 1/2 und 7 1/2.
Stiftungen:
Montag, 8. Exequienamt für Rosina Dierschke geb. Faust, deren Beerdigung Montag Nachmittag um 4 Uhr stattfindet.
Dienstag, 7 1/2. hl. Messe für Josef Engel.
8 Uhr: Exequienamt für Katharina Kilian geb. Hünauer.
Mittwoch 7 1/2. hl. Messe für Michael Reuterdahn.
8 Uhr: Amt für Lehrerin Agnes Döhlcher, bestell. vom Zweigverein Wiesbaden-Rheingau des kath. Lehrerinnenvereins Deutschlands.
Donnerstag 8. Exequienamt für Anna Maria Deich, Freitag 6 1/2. hl. Messe für Anna Börm geb. Lang.
7 1/2. Exequienamt für Vincenz Schönwetter.
Samstag 6 1/2. hl. Messe für den im Kriege gefallenen Hilarius Oswald.
7 1/2. Jahramt für Wilhelm Waas.

Neueste Nachrichten.

TU Berlin, 12. April. Bei Arras keine Kämpfe. Starke Feuer nur bei Valenciennes an der Aisne, besonders nördlich von Reims dauert die Artillerieschlacht an.

Bei Aubervie (Champagne) scheiterte ein französischer Angriff.

Im Osten nichts besonderes.
TU Berlin, 14. April. In der ausländischen Presse mehren sich in der letzten Zeit Nachrichten über eine angebliche Enttarnung seiner Majestät des Kaisers; diese Gerüchte entbehren jeglicher Grundlage.

TU Berlin, 14. April. Der österreichische Sozialistenführer Dr. Viktor Adler hat sich vorgestern Abend in Begleitung der sozialdemokratischen Abgeordneten Seitz und Dr. Renner nach Berlin begeben, um dort mit dem Abgeordneten Scheidemann zu konferieren.

TU Kopenhagen, 14. April. Wie aus Petersburg gemeldet, beschloß die vorläufige Regierung den Nikolai Mikajewitsch vor ein Kriegsgericht zu stellen, weil er als ehemaliger Oberbefehlshaber der Russischen Flotte, die schwere Niederlage bei den Masurschen Seen verschuldet hätte.

TU Stockholm, 13. April. Der Arbeiter-Soldatenrat Rikster nahm neulich eine Resolution an, die den Petersburger Arbeiter-Soldatenrat zugesandt wurde, womit dieser ermahnt wird, mit aller Macht darauf zu drängen, daß dem Zaren keine Gelegenheit gegeben werde, Rußland zu verlassen: man solle ihm vielmehr vor einem Gericht zur Verantwortung ziehen.

Privatelegramm der Geisenheimer Zeitung.
WTB Großes Hauptquartier, 14. April.
Westlicher Kriegsschauplatz.
Armee des Kronprinzen Rupprecht von Bayern.

Nordöstlich von Arras und an der Scarpe trat gestern eine Kampfpause ein. Weiter nördlich bei Groiselles und Bullecourt griffen die Engländer nach heftiger Feuertvorbereitung mehrfach vergeblich an. Im Nachstoß brachten unsere Truppen dem Feinde erhebliche Verluste bei.

Auf beiden Sommerfronten stießen starke feindliche Kräfte wieder gegen unsere Stellungen bei St. Quentin vor. Der Angriff scheiterte verlustreich. Der Gegner ließ dort 3 Offiziere und über 200 Mann gefangen in unserer Hand.

Seit dem 7. April wurde die innere Stadt St. Quentin in zunehmender Stärke von feindlicher Artillerie aller Kaliber willkürlich beschossen, Justizpalast, Kathedrale und Rathaus sind bereits schwer beschädigt.

Front des deutschen Kronprinzen.

Von Soissons bis Reims und im Westteile der Champagne bekämpfte sich die Artillerie wieder mit äußerster Heftigkeit. Die Franzosen setzten die historischen Bauwerke von Reims, durch Aufstellung von Batterien in ihrer Nähe der Gefahr unseres Wirkungsfeuers aus.

Mehrfach wurden Vorstöße französischer Infanterie zurückgeschlagen.

Front des Kronprinz Albrecht von Württemberg.

In den Vogesen holten unsere Stoßtrupps im Pleintale 20 Gefangene aus den feindlichen Gräben.

Auf der ganzen Westfront vornehmlich in den Kampfabschnitten herrschte gesteigerte Fliegertätigkeit.

Der Gegner verlor durch Lufthampf am 12. April 11, am 13. April 24 Flugzeuge und 4 Fesselballons.

Ein feindliches Flugzeuggeschwader wurde über Douay ansgelieben. Die von Rittmeister von Riechthofen geführte Jagdstaffel schoß allein 14 feindliche Flugzeuge ab, von denen der Führer 3, Leutnant Wolff 4 zum Absturz brachte.

Deftlicher Kriegsschauplatz.

An einzelnen Frontstellen unterhielt die russische Artillerie lebhaftes Feuer. Die Vorfelbtätigkeit blieb gering.

Mazedonische Front.

Nichts Neues.

Der 1. Generalquartiermeister Ludendorff.

Gewerbliche Fortbildungsschule Geisenheim.

Das neue Schuljahr beginnt Donnerstag, den 19. April ds. Js., nachmittags 5 1/2 Uhr.

Nach § 1 des Kreisstatut, betr. den Besuch der Gewerblichen Fortbildungsschulen im Rheingaukreis, müssen alle männlichen gewerblichen Arbeiter, einschließlich der in Handelsbetrieben Beschäftigten, Lehrlinge, Gesellen, Gehilfen, Fabrikarbeiter, Handlanger, Tagelöhner die Gewerbliche Fortbildungsschule besuchen.

Anmeldungen haben bei dem Unterzeichneten am Abend des Schutzbegrüß unter Vorlegung des Schulentlassungszugnisses der zuletzt besuchten Schule zu erfolgen. Schüler, die den Nachweis erbringen, daß sie das Ziel der G. F. Schule erreicht haben, sind vom Besuche derselben entbunden.

Stundenplan:

Sachunterricht für
Unterstufe: Montag u. Freitag von 5 1/2—7 1/2 Uhr nachm.
Mittel- u. Oberstufe: Dienstag und Donnerstag von 5 1/2—7 1/2 Uhr nachmittags.

Der Zeichenunterricht, an dem alle Schüler, auch die gewerblichen Arbeiter (Tagelöhner) mit Ausnahme der Kaufmanns-, Bäcker- und Metzgerlehrlinge, teil zu nehmen haben, wird für Kl. I. (Zeichnen für Schmiedende Berufs) Sonntagmorgen von 7—9 Uhr erteilt.

Bei Beginn des neuen Schuljahres haben auch alle bis dahin wegen Kriegslieferungen p. p. beurlaubten Schüler bei Vermeidung der gesetzlichen Strafen zu erscheinen.

Der Schulleiter
J. A. Ribb, Leiter.

F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1892 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 13/14

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Oberersatzstück mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzstücke angebracht werden. Preise billigt! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinsagen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Morgen, Sonntag den 15. April ist unser Geschäft vormittags von 10 1/2 bis 12 1/2 Uhr

zur Zeichnung von Kriegsanleihe

geöffnet.

Vorschuß- und Creditverein in Geisenheim eingetr. Genossensch. mit beschr. Haftpflicht.

VI. Kriegsanleihe.

Zeichnungen auf die 6. Kriegsanleihe werden auch am Sonntag Vormittag von 10 1/2 bis 12 Uhr an unserer Kasse entgegengenommen.

Spar- und Leihkasse zu Geisenheim e. G. m. b. H.

Am 14. 4. 17. ist eine Bekanntmachung betreffend „Beschlagnahme und Bestandserhebung von Torffasern (Blattscheiden von Eriophorum)“ erlassen worden.
Der Wortlaut der Bekanntmachung ist in den Amtsblättern und durch Anschlag veröffentlicht worden.
Stellvert. Generalkommando 18. Armee-Korps.
Gouvernement der Festung Mainz.

Bekanntmachung.

Auf die am hiesigen Rathause ausgehängten Bekanntmachungen betreffend:

1. Beschlagnahme baumwollener Spinnstoffe und Garne (Spinn- und Webverbot.)
2. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Kunstwolle und Kunstbaumwolle,
3. Höchstpreise für Kunstwolle und
4. Beschlagnahme und Bestandserhebung von Rohdappopen und Dachpappen aller Arten und
5. Höchstpreise und Beschlagnahme von Leder wird hierdurch aufmerksam gemacht und namentlich auf die Meldepflichten und Meldefristen hingewiesen.

Geisenheim, den 14. April 1917.

Der Bürgermeister.

J. B. Kremer, Beigeordneter

Bekanntmachung.

Dienstag den 17. und Mittwoch den 18. ds. Mts. werden aus dem Keller der Frau Adam Fischer Bw.

Kartoffeln

verausgibt und zwar am Dienstag für die Familien mit den Anfangsbuchstaben:

A-B von 8 1/2 - 10 Uhr
C-F " 10-11 Uhr
G " 1-2 "
H " 2-3 "
I-K " 3-4 "

Am Mittwoch für diejenigen der Buchstaben:

L-N von 8 1/2 - 10 Uhr
O-R " 10-11 Uhr
S " 1-2 1/2 "
T-Z " 2 1/2 - 4 "

Bezugscheine sind vorher und zwar nur vormittags bei der Stadtkasse in Empfang zu nehmen. Die Ausgabe erfolgt für 20 Tage.

Montag, den 16. ds. Mts., vormittags von 8 1/2 - 10 Uhr werden die bestellten

Frühhaat Erbsen-Saga

im Rathause ausgegeben. Auf den einzelnen Besteller entfallen nur 225 Gr. zum Preise von 40 Pfg. die abgezählt mitzubringen sind.

Dienstag, den 17. ds. Mts., kommt in den Kolonialwarenhandlungen von H. Laut, Konsumverein und G. F. Diorenzi

Gries

zum Verkauf und zwar für:

Nr. 151-300 der Lebensmittelliste von 8-9 Uhr
301-450 " " " 9-10 "
451-600 " " " 10-11 "
601-750 " " " 11-12 "
751-900 " " " 1-2 "
901-1019 " " " 2-3 "
1-150 " " " 3-4 "

Auf die Person entfallen 160 Gr. zum Preise von 10 Pfg und kommt Quadrat 17 zur Entwertung.

Dienstag, den 17. ds. Mts. kommt in der Kolonialwarenhandlung von A. Wargelhan vormittags von 8-10 Uhr

Weich-Käse

auf Nr. 491-615 der Lebensmittelliste und Entwertung von Quadrat 12 zum Verkauf. Auf die Person entfallen 100 Gr. zum Preise von 50 Pfg.

Geisenheim, den 14. April 1917.

Der Beigeordnete:
Kremer.

Den hiesigen Einwohnern zur gefl. Beachtung!

Während des Krieges sind die Lebensmittelgeschäfte vom 16. d. M. ab, an den Wochentagen, außer Samstag um 7 Uhr geschlossen.

Meiner verehrten Kundschaft zur gefl. Kenntniß, daß ich das

☐ Ladengeschäft ☐

bis auf weiteres im 1. Stock weiterführe.

Neueste

Damen- u. Kinderhüte

sowie Trauerhüte zu den billigsten Preisen.

Frau G. Rost

Geisenheim

Marktstr. 17.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Verwandten Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß unser lieber, guter Sohn, Bruder und Nefte

Vincenz Schoenwetter

nach vieljährigem, schwerem Leiden heute morgen 5 1/2 Uhr, im eben vollendeten 37. Lebensjahre sanft verschieden ist.

Geisenheim, den 13. April 1916.

Im Namen der trauernden Angehörigen:

Anton Schoenwetter.

Die Beerdigung findet Sonntag den 15. April nachmittags 5 1/4 Uhr vom Hause Kirchstraße 1 ausstatt. Das Seelenamt Freitag den 20. April morgens 7 1/4 Uhr.



Gestern Nacht 2 Uhr entschlief sanft nach schweren Leiden unsere liebe Mutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Kilian

geb. Sigmayer

im Alter von 59 Jahren.

Um stilles Beileid bitten
Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag Nachmittag 4 Uhr, das Seelenamt Dienstag früh 8 Uhr statt.

Kriegs-Trauerbildchen

Andenken an Gefallene

in verschiedenen Mustern vorrätig
und mit Eindruck sofort lieferbar.

Geschäftsstelle der „Geisenheimer Zeitung“

Winkeler Landstrasse 53b. — Telefon 123.

Druckmaschinen

fertigt schnellstens
Buchdruckerei Jander

Friedr. Exner, Wiesbaden

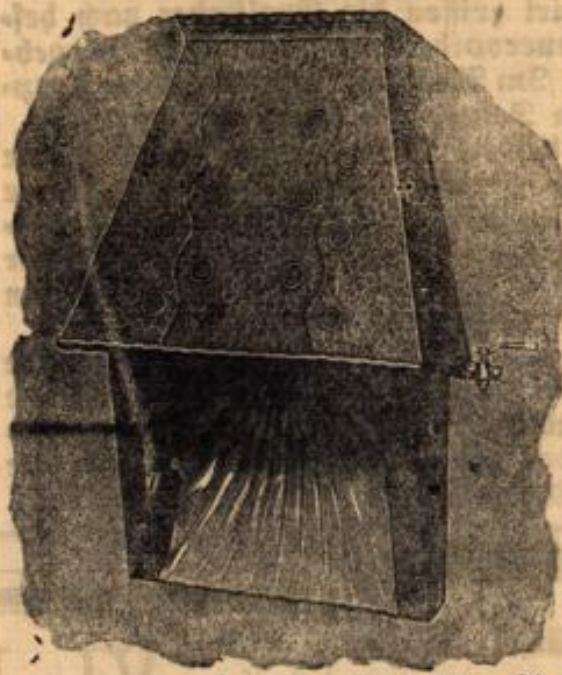
Fernsprecher 1924 16 Neugasse 16 Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

Unterhosen, Unterjacken, Hemden, Socken,
Strümpfe, Strickwolle,

Westen, Leibbinden, Kniewärmer, Handschuhe,
Halsbinden, Hosenträger, Taschentücher.

Orden, Ordensbänder, Ordensdekorationen,
Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche,
Kragen, Manschetten, Kravatten.



Wilh. Edel Göhne

Markt 5. Tel. 124. Markt 5

Junker & Ruh
Gaskocher und Herde in großer Auswahl.

Gasheiz- und Badesöfen.

Gaslampen und Zubehör
Gaspargasföhkrämpfe „Mundlicht“.

Elektr. Metalldrahtlampe „Ferro-
rowatt“. Fest wie Eisen. 50%
größere Lichtwirkung nach unten
wie gewöhnliche Metalldrahtlampen

Tragbare Acetylenlampen für
Keller u. s. w. Beleuchtung. Bester
Ersatz des Kerzenlichtes.

Vulkanus-Emaill-Gaskochtöpfe

la Carbid für Acetylenlampen,
zum billigsten Tagespreise. (Gefäße mitbringen.)

Inserate

haben in der
Geisenheimer
Zeitung.
den denkbar
besten Erfolg.

Pfähle,
Weinbergsstiche
verschiedene Dimensionen,
Baumstüngen u. Pfähle
zu haben bei
Gregor Dillmann hier.

Katholischer Gesellen- u. Jünglings Verein.

Morgen Abend 8 Uhr
Abschiedsfeier des Hochw.
Herrn Kaplan Busalt.

Alle Geisenheimer
Kameraden des
Jahrgangs 1899

werden zu der am Samstag
den 14. ds. Mts.,
abends 7.45 im Hotel zur
Linde (Nebensaal) stattfindenden

Versammlung
freundlichst eingeladen. Um
recht zahlreiches und pünkt-
liches Erscheinen bittet.
Der Präsident
Peter Vogel

Gutes Seft- u. Streufroh

ladet morgen an der Ecke
der Händler
G. Dillmann aus.

Monatsmädchen

für Bor- und Nachmittags
bei gutem Lohn, sofort ge-
sucht.

Schild,
Feldstr. 2.

Tüchtiges fleißiges Monatsmädchen oder -Frau

somit gesucht.

Frau Fuhr, Rheinstr. 8

Einige Frauen und Mädchen

über 18 Jahren werden
noch eingestellt in der
Chemischen Fabrik
Winkel.

Pianos eigene Arbeit

mit Garantie

ob. Studier-Piano

1,22 m h. 450

2 Kälber-Piano

1,25 m h. 500

3 Rhentania A

1,28 m h. 570

4 Rhentania B

1,28 m h. 600

5 Rhentania A

1,30 m h. 650

6 Rhentania B

1,30 m h. 680

7 Salon A

1,32 m h. 720

8 Salon B

1,32 m h. 750

u. s. w. auf Raton ohne Auf-
schlag per Monat 15-20

Kasse 5% — Gearbeitet 1894

Wilh. Müller

Ag. Span. Hof-Piano-Fabrik

Mainz

Bohnenstangen

Kyanisiert und zugespitzt

100 30 M. sind gleich

zu haben.

Dann kommen nach den

Feiertagen tauchen Bohnen-

stangen 100 zu 25

Bestellungen nimmt entgegen

G. Dillmann

Hotel, Restaurant, Cafe

Hotel zur Linde

Telefon Nr. 205.